



Konzeption

Behandlung der Komorbidität Pathologisches Glücksspiel

Rehaklinik Lindenhof Schallstadt

Stand: Februar 2015

REHAKLINIK LINDENHOF
FACHKLINIK FÜR
SUCHTKRANKE FRAUEN

VOGESENSTR. 17
79227 SCHALLSTADT

TEL. 07664/9711-0, FAX 07664/60292
LINDENHOF@REHAKLINIK-LINDENHOF.DE
WWW.REHAKLINIK-LINDENHOF.DE

IK-NR. 260832426

ZERTIFIZIERT NACH DIN EN ISO 9001:2008 UND BAR/CASU
AGJ-VORSTAND · 79102 FREIBURG I. BR. · OBERAU 21 · TELEFON 0761/21807-0 · TELEFAX 0761/218 07 68
WWW.AGJ-FREIBURG.DE · LIGA-BANK · KONTO 7100833 · BLZ 750 903 00
EIN FACHVERBAND DER CARITAS

Inhaltsverzeichnis

1. Grundsätzliches	3
2. Indikation	3
3. Diagnostik	3
4. Behandlung.....	3
5. Entlassmanagement.....	5

1. Grundsätzliches

Pathologisches Glücksspiel gilt als eher „frauenuntypisches“ Suchtverhalten. Ausgehend davon, dass Pathologisches Glücksspiel bei Frauen ähnlich wie beim Substanzkonsum eine Bewältigungsform darstellt, um vor allem Stresserleben und Stresssituationen zu bewältigen, und dass die Biographien stoffgebundener und stoffungebundener abhängiger Frauen ähnlich verlaufen, ist ein gemeinsames frauenspezifisches Behandlungsangebot als Ergänzung in der Therapielandschaft sinnvoll und wichtig.

2. Indikation

Das Behandlungsangebot richtet sich an Rehabilitandinnen, bei welchen ein pathologisches Glücksspielverhalten in Begleitung einer Alkohol-, -Drogen oder Medikamentenabhängigkeit vorliegt. Rehabilitanden mit der Zusatzdiagnose (oder bei entsprechender Indikationsstellung während der Rehabilitation) erhalten neben den einzeltherapeutischen glücksspielbezogenen Interventionen Unterstützung durch den klinischen Sozialdienst mit Schwerpunkt Geldmanagement bzw. Einleitung einer professionellen Entschuldung.

3. Diagnostik

Grundlage für die Diagnosestellung eines pathologischen Glücksspiels bilden die Diagnoseklassifikationen ICD-10 und DSM-IV. Nach ICD-10 besteht die Störung F63.0 pathologisches Spielen in häufig wiederholtem episodenhaftem Glücksspiel, das die Lebensführung der betroffenen Person beherrscht und zum Verfall der sozialen, beruflichen, materiellen und familiären Werte und Verpflichtungen führt. Bei vielen Betroffenen unterliegt das Spielverhalten den gleichen, dem bewussten Willen nicht mehr uneingeschränkt unterliegenden Mechanismen wie eine Suchtmittelabhängigkeit und ist entsprechend zu behandeln (vgl. MEYER & BACHMANN, 2011).

Zur Differentialdiagnostik wird der Kurzfragebogen zum Glücksspielverhalten (PETRY, 2003) als Screening-Verfahren eingesetzt. Weiterhin werden im Einzelsetting die Kriterien des CCCC-Questionnaires (PETRY, 2003) erhoben (cannot quit, chasing, craving, consequences). Hier gilt ein Trennwert von zwei positiv bewerteten Items als Hinweis für das Vorliegen einer Glücksspielproblematik. Darüber hinaus wird die Höhe der Verschuldung erhoben.

4. Behandlung

Unser Behandlungsschwerpunkt für Rehabilitandinnen mit pathologischem oder problematischem Glücksspiel umfasst im Einzel- und Gruppensetting das Herausarbeiten der Funktionalität des Glücksspiels als Problemverhalten, um entsprechend Therapieziele ableiten zu können. Ggf. werden Angehörige in die Behandlung einbezogen, um Beziehungs- und Kommunikationsstörungen zu klären. Weitere glücks-

spielbezogene Inhalte und Ziele der Einzel- und Gruppentherapie und des klinischen Sozialdienstes sind:

- Förderung der Krankheitseinsicht
- Stabilisierung der Glücksspielabstinenz und Aufbau einer intrinsischen Veränderungsmotivation.
- Analyse der individuellen Suchtmittelfunktion
- Überwindung von kognitiven Verzerrungen und Analyse glücksspielspezifischer Denkmuster
- Einüben von Verhaltensalternativen und Selbstkontrolltechniken
- Rückfallprophylaxe
- Implementierung eines aktiven Freizeitverhaltens
- Aufbau und Stärkung eines Autonomieerlebens
- Verbesserung intra- und interpersoneller Kompetenzen
- Behandlung weiterer komorbider psychischer Störungen
- Aufbau von sozialen abstinenzfördernden Beziehungen
- Einüben hilfreicher Entspannungstechniken
- Maßnahmen zur beruflichen (Wieder)eingliederung
- Detaillierte Haushaltsanalyse der eigenen Finanzsituation
- Geldmanagement, insbesondere konsequente Führung eines Haushaltsbuches über die gesamte Rehabilitationszeit
- Vorbereitung und Einleitung einer Schuldenregulierung

Entsprechend erfolgt bei Rehabilitandinnen mit pathologischem oder problematischem Glücksspiel im Rahmen der Einzeltherapie die Aufstellung individueller Vereinbarungen glücksspielspezifischer Regelungen:

- Das Rückfallmanagement orientiert sich an den üblichen Regelungen der Klinik
- Es werden individuelle therapieförderliche Grenzen und Einschränkungen in der Nutzung von PC und Internet vereinbart
- Es werden individuelle therapieförderliche Grenzen und Einschränkungen im Umgang mit Geld vereinbart

5. Entlassmanagement

Eines der Hauptziele des frauenspezifischen Blicks bei der Behandlung Pathologischen Glücksspiels muss die Förderung der Autonomie der Patientinnen sein. Insofern ist für die Nahtstelle „Ende der Rehabilitation und Neubeginn im Alltag draußen“ die berufliche Wiedereingliederungsmaßnahme anzustreben, um finanzielle Unabhängigkeit und Fortführung einer angemessenen Schuldenregulierung zu forcieren. . Andere weiterführende Maßnahmen werden so konkret wie möglich vorbereitet, hierzu zählen vor allem Selbsthilfegruppen, Einrichtungen zur Schuldnerberatung und Rechtsberatung.

Februar 2015

Dr. med. Anneliese Schwind
FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapie
Ärztliche Klinikleiterin

Annette Erhart
Suchttherapeutin DRV-angelernt
Therapeutische Klinikleiterin